

Die Erfindung des freien Willens

Illusion, Entscheid und Beschluss

Eine Betrachtung
von
Lutz Spilker

DIE ERFINDUNG DES FREIEN WILLENS – ILLUSION, ENTSCHEID UND BESCHLUSS

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Softcover ISBN: 978-3-384-12754-9

Ebook ISBN: 978-3-384-12755-6

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:
tredition GmbH, An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg, Germany

Die im Buch verwendeten Grafiken entsprechen den
Nutzungsbestimmungen der Creative-Commons-Lizenzen (CC).

Sämtliche Orte, Namen und Handlungen sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind daher rein zufällig, jedoch keinesfalls beabsichtigt.

Das Werk einschließlich aller Inhalte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) sowie die Einspeicherung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art, gesamt oder auszugsweise, sind ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Autors oder des Verlages untersagt.

Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt

INHALT	5
VORWORT	12
DIE GRUNDLAGEN DES WILLENS - EINFÜHRUNG IN DIE KONZEPTE DES FREIEN WILLENS	15
DIE DEFINITION DES FREIEN WILLENS	15
HISTORISCHER ÜBERBLICK	15
DETERMINISMUS VS. INDETERMINISMUS.....	16
NEUROWISSENSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN	16
ANTIKE PHILOSOPHIE - VOM SCHICKSAL ZUR AUTONOMIE	18
DIE FRÜHZEIT: FATALISMUS UND DETERMINISMUS	18
DIE SOPHISTEN UND DIE AUFBRUCHSTIMMUNG	18
PLATON UND DIE IDEENWELT	19
ARISTOTELES UND DIE ENTFALTUNG DER POTENZIALITÄTEN	19
EPIKUR UND DIE SUCHE NACH PERSÖNLICHEM GLÜCK.....	19
MITTELALTER: RELIGIÖSE PERSPEKTIVEN	21
AUGUSTINUS UND DER THEOLOGISCHE DETERMINISMUS.....	21
THOMAS VON AQUIN UND DIE SYNTHESE VON GLAUBE UND VERNUNFT	21
DIE KONTROVERSE DER GNADE: THOMISTEN VS. SCOTISTEN.....	22
NOMINALISMUS UND DIE HERAUSFORDERUNG DER UNIVERSELLEN KONZEPTE	22
DIE REFORMATION UND NEUE PERSPEKTIVEN	23
FRÜHE NEUZEIT: PHILOSOPHIE UND AUFKLÄRUNG	24
RENÉ DESCARTES UND DIE AUTONOMIE DES DENKENS.....	24
JOHN LOCKE UND DIE GRUNDLAGE DER FREIHEIT	24

VOLTAIRE UND DIE KRITIK AN DER VORHERBESTIMMUNG	25
JEAN-JACQUES ROUSSEAU UND DAS GEMEINWOHL	25
IMMANUEL KANT UND DIE MORALISCHE AUTONOMIE	26

DETERMINISMUS VS. INDETERMINISMUS: DIE MODERNE BEGINNT

DETERMINISMUS UND DIE NEWTONSCHE PHYSIK	27
LAPLACE'SCHER DÄMON UND DIE ILLUSION DER VORHERSAGBARKEIT	28
QUANTENMECHANIK UND DER EINFLUSS VON INDETERMINISMUS	28
CHAOSFORSCHUNG UND KOMPLEXE SYSTEME	28
NEUROBIOLOGIE UND DIE SUCHE NACH DER QUELLE DES WILLENS	29

NEUROWISSENSCHAFTEN UND DER WILLE.....

NEURONALE GRUNDLAGEN DER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG	30
LIBET-EXPERIMENT UND DIE ILLUSION DES FREIEN WILLENS.....	30
NEURONALE PLASTIZITÄT UND ANPASSUNGSFÄHIGKEIT	31
NEUROTRANSMITTER UND EMOTIONALE ENTSCHEIDUNGEN	31
ETHIK UND DIE VERANTWORTLICHKEIT DES HANDELNS	31

EXISTENTIALISMUS: FREIHEIT IN DER ABSURDITÄT

EXISTENZIALISMUS ALS PHILOSOPHISCHER HINTERGRUND	33
JEAN-PAUL SARTRE: EXISTENZ GEHT DER ESSENZ VORAN.....	33
DIE QUAL DER FREIHEIT: SARTRES »DIE SCHLECHTE FREIHEIT«	34
ALBERT CAMUS: DIE ABSURDITÄT DES LEBENS.....	34
DIE REVOLTE GEGEN DIE ABSURDITÄT: SARTRE UND CAMUS IM DIALOG	34
AUSWIRKUNGEN AUF DAS VERSTÄNDNIS DES FREIEN WILLENS	35

PSYCHOLOGIE UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG.....

EMOTIONEN ALS WEGWEISER DER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG.....	36
DER EINFLUSS VON MOTIVATION AUF DEN WILLEN	36
KOGNITIVE VERZERRUNGEN UND ENTSCHEIDUNGSFEHLER.....	37
DAS ZUSAMMENSPIEL VON EMOTIONEN UND RATIONALITÄT.....	37

SOZIALPSYCHOLOGISCHE EINFLÜSSE UND GRUPPENDYNAMIK	38
DER WEG ZU SELBSTBESTIMMTEN ENTSCHEIDUNGEN	39

KONTROVERSE THEORIEN - KOMPATIBILISMUS UND INKOMPATIBILISMUS 40

KOMPATIBILISMUS.....	40
SOFT DETERMINISMUS	40
HARTER INKOMPATIBILISMUS	41
DETERMINISMUS UNTERGRÄBT MORALISCHE VERANTWORTUNG	41
ABSOLUTE FREIHEIT ERFORDERT RADIKALEN INDETERMINISMUS.....	41
LIBERTARISMUS.....	42
FREIHEIT IM RAHMEN PRAKTISCHER MÖGLICHKEITEN	42

ETHIK DES WILLENS - VERANTWORTUNG UND MORAL..... 43

HERAUSFORDERUNGEN DURCH DETERMINISTISCHE WELTBILDER.....	43
VEREINBARKEIT VON DETERMINISMUS UND VERANTWORTUNG	43
SARTRE'SCHE FREIHEIT UND SELBSTVERANTWORTUNG.....	44
KANTIANISCHE ETHIK UND MORALISCHE PFLICHT	44
FOLGEN DES HANDELNS UND MORALISCHE BEWERTUNG	44
TUGENDEN ALS AUSDRUCK DES FREIEN WILLENS	45
GÖTTLICHE ORDNUNG UND MORALISCHES HANDELN	45

TECHNOLOGISCHER FORTSCHRITT UND DER WILLE 46

TECHNOLOGISCHER DETERMINISMUS	46
ETHIK ALGORITHMISCHER ENTSCHEIDUNGEN	46
HERAUSFORDERUNGEN BEI DER KONTROLLE	47
BALANCE ZWISCHEN TECHNOLOGIE UND PERSÖNLICHER FREIHEIT	47
TECHNOLOGISCHES ENHANCEMENT UND FREIER WILLE.....	47
VERANTWORTUNG IN DER ENTWICKLUNG VON KI.....	48
KULTURELLE VIelfALT UND ETHISCHE NORMEN	48

DER FREIE WILLE IN LITERATUR UND KUNST 49

VOM FATALISMUS ZUR AUTONOMIE.....	49
KÜNSTLERISCHE INTERPRETATIONEN VON FREIHEIT	49
ZERRISSENE PSYCHE UND MORALISCHE DILEMMATA	50
TECHNOLOGIE ALS SCHICKSALSMACHT.....	50
INDIVIDUELLE FREIHEIT UND VERANTWORTUNG	51
SELBSTPORTRÄTS UND KÜNSTLERISCHE AUTONOMIE	51
KULTURELLE NARRATIVE UND GESELLSCHAFTLICHE WERTE	51
NEUE PERSPEKTIVEN: OST- UND WESTPHILOSOPHIE.....	53
WESTLICHE PHILOSOPHIE	53
BETONTE INDIVIDUALITÄT	53
ÖSTLICHE PHILOSOPHIE.....	54
BETONUNG DER VERBUNDENHEIT	54
SUCHE NACH HÖHEREM VERSTÄNDNIS	54
EINFLUSS DER MEDITATION AUF WESTLICHE PRAKTIKEN	54
INTERKULTURELLER AUSTAUSCH	55
POSTMODERNE REFLEXIONEN	55
GLOBALISIERUNG UND KULTURELLE INTERAKTION.....	55
QUANTENPHYSIK UND DER ZUFALL.....	57
UNSIKERHEIT UND DUALITÄT.....	57
WECHSELWIRKUNGEN ÜBER GROßE ENTFERNUNGEN	57
HERAUSFORDERUNG FÜR DETERMINISTISCHE MODELLE.....	58
ÜBERTRAGUNG AUF DEN MENSCHLICHEN ENTSCHEIDUNGSPROZESS	58
DETERMINISMUS VS. INDETERMINISMUS	58
DIE ROLLE DES BEOBACHTERS.....	59
IMPLIKATIONEN FÜR MORALISCHE VERANTWORTUNG	59
NEUROETHIK: GRENZEN DER MANIPULATION.....	60
ERKENNTNISSE ÜBER DAS GEHIRN	60
VERBESSERUNG DER KOGNITIVEN FÄHIGKEITEN.....	61
DIREKTE BEEINFLUSSUNG DURCH TECHNOLOGIEN	61

RESPEKT VOR AUTONOM GETROFFENEN ENTSCHEIDUNGEN.....	61
GRENZEN ZWISCHEN FORSCHUNG UND THERAPIE	62
ERHALTUNG KOGNITIVER FREIHEIT	62
FORMUNG GESELLSCHAFTLICHER NORMEN.....	62
VERANTWORTUNG IN DER FORSCHUNG UND ANWENDUNG	63

DIE ZUKUNFT DES WILLENS: TRANSHUMANISMUS UND BEYOND64

TECHNOLOGISCHE ENHANCEMENT ALS SCHLÜSSEL	65
VERSCHMELZUNG VON MENSCH UND MASCHINE	65
ALGORITHMEN UND AUTONOME ENTSCHEIDUNGSSYSTEME	65
DIGITALE REPRÄSENTATION DES SELBST	66
MORALISCHE UND ETHISCHE ASPEKTE	66
UNGLEICHHEITEN UND ZUGANG ZU TECHNOLOGIE	66
BEDEUTUNG VON MENSCHLICHKEIT UND IDENTITÄT.....	67
NOTWENDIGKEIT VON RICHTLINIEN UND KONTROLLE	67

GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN: RECHT UND POLITIK 68

KRITIK UND KONTROVERSEN: AKTUELLE DEBATTEN 70

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK..... 72

HISTORISCHE PERSPEKTIVE	72
NEUROWISSENSCHAFTLICHE EINBLICKE	72
GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN	72
KRITIK UND KONTROVERSEN.....	73
WEITERENTWICKLUNG DER NEUROWISSENSCHAFTEN	73
GESELLSCHAFTLICHE VERÄNDERUNGEN.....	73
PHILOSOPHISCHE REFLEXION	73
ETHIK UND TECHNOLOGIE	74
DETERMINISMUS UND FREIHEIT.....	74
KULTURELLE VIelfALT	74
TECHNOLOGISCHER EINFLUSS	76

PERSÖNLICHE REFLEXION: DER WEG DES AUTORS UND DES LESERS

..... **77**

DER ANFANG DER REISE 77

DER DIALOG MIT FACHLITERATUR 77

FORSCHUNG ALS DENKPROZESS 78

HERAUSFORDERUNGEN UND KONTROVERSEN..... 78

EINFLÜSSE AUF DAS VERSTÄNDNIS..... 78

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT 79

EINLADUNG ZUR EIGENEN REFLEXION..... 79

ÜBER DEN AUTOR 80

IN DIESER REIHE SIND BISHER ERSCIENEN 81

**Verfallen wir nicht in den Fehler, bei jedem
Andersmeinenden entweder an seinem Verstand oder an
seinem guten Willen zu zweifeln.**

Otto von Bismarck

Otto Eduard Leopold von Bismarck-Schönhausen, ab 1865 Graf von Bismarck-Schönhausen, ab 1871 Fürst von Bismarck, ab 1890 auch Herzog zu Lauenburg
(* 1. April 1815 in Schönhausen (Elbe); † 30. Juli 1898 in Friedrichsruh bei
Aumühle), war ein deutscher Politiker und Staatsmann.

Vorwort

Friedrich Nietzsche (1844-1900) spekulierte darüber, dass wahre Freiheit darin besteht, in Ketten tanzen zu können. Doch stellt sich die Frage, ob nicht jeder von uns sich selbst – in gewisser Weise – in Ketten legt. Könnte dieser Zustand dann nicht als völlig normal betrachtet werden? Möglicherweise üben auch die Einflüsse unserer Umwelt, wenn auch permanent und unbemerkt, ihren dezenten Einfluss aus. Ein interessantes Beispiel dafür ist die Dominanz der Farbe »Grün« bei nahezu allen Pflanzenarten, doch auch an Orten, an denen die menschliche Gemütslage kontrolliert werden soll.

Betrachtet man das Cover dieses Buches, könnte man sich fragen, ob nicht auch hier eine Vorliebe für eine bestimmte Farbe besteht, die dann bevorzugt gewählt wurde. Die Bedeutung von Farben prägt nicht nur Menschen, wie Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) in seiner Farbenlehre (ISBN: 9780262570213) dokumentiert hat.

Ob es um die Auswahl von Pillen, Autos oder anderen Dingen geht, ist dabei zweitrangig. Die Entscheidung, vor der wir stehen, scheint kaum noch als »frei« im eigentlichen Sinne des Wortes betrachtet werden zu können.



Die Thematik des freien Willens ist ein faszinierendes und tiefgreifendes Gebiet, das seit Jahrhunderten Philosophen, Wissenschaftler und Denker gleichermaßen herausfordert. Im hier vorliegenden Buch »Die Erfindung des freien Willens« strebe ich an, einen umfassenden Einblick in die Entwicklung, die verschiedenen Perspektiven und die aktuellen wissenschaftlichen Diskussionen zu bieten, die mit diesem fundamentalen Konzept des menschlichen Bewusstseins verbunden sind.

Das Verständnis des freien Willens ist in unserer Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Es prägt nicht nur unsere moralischen und ethischen Überlegungen, sondern beeinflusst auch Aspekte wie Rechtsprechung, Sozialpolitik und persönliche Verantwortung. Doch die Frage, ob der Mensch einen freien Willen besitzt oder ob deterministische Kräfte unser Handeln lenken, bleibt eine der komplexesten und kontrovers diskutierten in der Geschichte der Ideen.

Im ersten Teil dieses Buches werde ich die historische Entwicklung des Konzepts des freien Willens beleuchten. Von antiken philosophischen Debatten bis zu modernen wissenschaftlichen Entwicklungen wird deutlich, wie dieses Konzept durch verschiedene Zeitalter hinweg geformt wurde und welche Einflüsse es dabei erfahren hat.

Im zweiten Teil widme ich mich den unterschiedlichen philosophischen Positionen, die den Diskurs prägen. Von den Anschauungen des Determinismus über die verschiedenen Spielarten des Kompatibilismus bis hin zu starken Formen des Liber-

tarismus werde ich die vielfältigen Standpunkte vorstellen und ihre jeweiligen Implikationen für unsere Vorstellungen von Freiheit und Verantwortung erörtern.

Im dritten Abschnitt des Buches werde ich die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Herausforderungen im Zusammenhang mit dem freien Willen untersuchen. Neurologische Studien, psychologische Experimente und philosophische Analysen bieten einen Einblick in die komplexe Beziehung zwischen unserem Gehirn, unseren Entscheidungen und der Illusion von Willensfreiheit.

Es ist mein Anliegen, dem Leser einen fundierten Überblick über dieses komplexe und faszinierende Thema zu bieten. Dabei sollen wissenschaftliche Erkenntnisse verständlich vermittelt und unterschiedliche Perspektiven respektvoll dargestellt werden. Das Ziel ist nicht, eine endgültige Antwort zu präsentieren, sondern vielmehr dazu beizutragen, dass der Leser seine eigenen Überlegungen zum freien Willen schärfen kann.

Ich lade Sie ein, sich auf eine intellektuelle Reise einzulassen, bei der wir die Grenzen unseres Verständnisses von Freiheit und Determinismus erkunden. In der Hoffnung, dass dieses Buch dazu beiträgt, den Diskurs über das faszinierende Phänomen des freien Willens zu bereichern, freue ich mich darauf, Sie auf dieser Reise zu begleiten.

Die Grundlagen des Willens - Einführung

in die Konzepte des freien Willens

Die Auseinandersetzung mit dem Konzept des freien Willens ist von zentraler Bedeutung für die Philosophie, Psychologie und Neurowissenschaften.

In diesem Kapitel werden wir uns mit den grundlegenden Aspekten des freien Willens auseinandersetzen und einen historischen Überblick über die Diskussionen zu diesem Thema geben.

Die Definition des freien Willens

Bevor wir uns in die historischen Perspektiven vertiefen, ist es wichtig, den Begriff des freien Willens zu definieren. Der freie Wille bezieht sich auf die Fähigkeit eines Individuums, bewusste Entscheidungen unabhängig von äußeren Zwängen zu treffen. Es ist ein Konzept, das nicht nur philosophische, sondern auch ethische, religiöse und wissenschaftliche Dimensionen umfasst.

Historischer Überblick

Die Diskussion über den freien Willen reicht weit zurück in die Geschichte der Philosophie. Schon in der Antike beschäftigten sich Philosophen wie Sokrates, Platon und Aristoteles

mit der Frage, ob der Mensch über einen freien Willen verfügt. In späteren Epochen setzten sich Denker wie Augustinus, Thomas von Aquin und Immanuel Kant intensiv mit diesem Thema auseinander.

Im Mittelalter wurde der freie Wille oft im Kontext religiöser Lehren diskutiert, während die Renaissance und die Aufklärung neue Perspektiven einbrachten. Die Debatte spitzte sich zu, als die aufkommenden Naturwissenschaften und die Entwicklungen in der Psychologie im 19. Jahrhundert neue Fragen aufwarfen.

Determinismus vs. Indeterminismus

Ein zentrales Element in den Diskussionen über den freien Willen ist die Debatte zwischen Determinismus und Indeterminismus. Determinismus argumentiert, dass alle Ereignisse, einschließlich menschlicher Entscheidungen, durch vorherige Ursachen festgelegt sind. Indeterminismus hingegen behauptet, dass es zumindest einige zufällige oder unvorhersehbare Elemente gibt, die Einfluss auf Entscheidungen nehmen.

Neurowissenschaftliche Perspektiven

Mit dem Fortschritt der Neurowissenschaften im 20. und 21. Jahrhundert haben Forschungen zu Hirnaktivitäten und neurologischen Prozessen neue Einsichten in die Natur des Willens gebracht. Die Frage, ob unsere Entscheidungen rein biologisch determiniert sind oder ob es einen Raum für freien Willen gibt, bleibt eine komplexe und kontroverse Thematik.